

Vorwort

Wenn man sich etwas eingehender mit der Thematik des Lerntransfers befassen will, so wird man bald bemerken, dass es nicht nur im deutschen, sondern auch im englischen Sprachraum an aktuellen umfassenden Darstellungen fehlt, zumal gerade auch in jüngerer Zeit unwahrscheinlich viele experimentelle Untersuchungen zu der Thematik veröffentlicht werden. Die älteren amerikanischen Bücher zum „Transfer of Learning“ waren für ihre Zeit zwar vorbildlich strukturiert, aber sie sind heute inhaltlich überholt. Gegenwärtig ist die Situation auch in den Staaten bei weitem nicht mehr so günstig. Insofern erschien es angebracht, eine kleine einführende Monographie zu erarbeiten, zumal die Forschungen zum Transfer des Lernens gerade in den letzten Jahrzehnten viele neue Ansätze und bemerkenswerte Fortschritte erzielt haben.

Die zentralen Kapitel des vorliegenden Textes sind nach den theoretisch bedeutsamen Modellen gegliedert, die die Forschungen beherrscht haben und noch immer beherrschen. Schon ein Blick auf das Inhaltsverzeichnis verdeutlicht, welche Theorien und welche Ansätze die aktuelle Transferforschung kennzeichnen.

Das Einführungs- und das Abschlusskapitel heben sich davon jedoch ab. In der Einführung geht es um die wichtigsten methodologischen Aspekte der Transferforschung, während das Abschlusskapitel Bedingungen thematisiert, die den Transfer des Lernens modifizieren. Insbesondere behandelt das Kapitel auch jene Bedingungen, die negativen Transfer bewirken können, bei denen sich das Lernen also schädlich auswirkt. Gerade auf diesem Sektor besteht noch erheblicher Forschungsbedarf.

Bei der Erarbeitung des Textes ging es mir wesentlich darum, den Leser möglichst nahe an die einschlägige Forschung heranzuführen. Aus diesem Grund wurde großer Wert darauf gelegt, möglichst viele der wichtigen experimentellen Studien in ihrem theoretischen Zusammenhang mitsamt ihren Fragestellungen, Versuchsplänen und Ergebnissen vorzustellen. Daraus resultierte ein besonders forschungsnaher Text.

Der Transfer des Lernens ist nicht nur im Rahmen der Lernforschung relevant, sondern insbesondere auch im Bereich des Denkens und der Problemlösung. Dementsprechend ist die Thematik sowohl theoretisch bedeutsam als auch hilfreich in der praktischen Anwendung, z. B. in Erziehung und Bildung, in der beruflichen Ausbildung, beim Training mittels Simulatoren und beim Coaching. Auf der anderen Seite wird gerade in neuester Zeit der Transfer von kognitiven Strukturen, von Strategien und metakognitiven Aspekten, etwa im Fall des selbstregulierten Lernens, erforscht. Diese Studien sind theoretisch wie

praktisch äußerst bedeutsam. Daher dürften nicht nur Studierende der Psychologie von dem Text profitieren, sondern auch Erziehungswissenschaftler und Ausbilder von Ausbildern für die verschiedensten Berufe.

Herbst 2010

K. J. K.